

# Lotsen-Info 9 - 2018



Datum: 05.04.2018

Informationsüberblick für Integrationslots\*innen (IL) der Flüchtlingshilfe Oldenburg (FHO)

## Begegnungen

### Wie stellt sich die Situation für Schutzsuchende und Lots\*innen dar?

Über 1200 Schutzsuchende leben zurzeit in Oldenburg noch in Kommunalen Gemeinschaftsunterkünften (KGU) und in dezentralen städtischen Wohnungen. Etwa vierzig Flüchtlinge und zusätzlich ca. 45 Personen kommen durch die Familienzusammenführung monatlich neu hinzu. Die vertriebenen und verfolgten Menschen suchen nach Sicherheit, suchen einen Rückzugsraum. Nach der ersten Orientierung und der Abgabe des Asylantrages geht es für die Flüchtlinge, die die Absicht haben in Oldenburg zu bleiben, darum Deutsch zu lernen und stabile Kontakte zu anderen Schutzsuchenden und Helfer\*innen aufzubauen. - Wenn Integrationslots\*innen die Betreuung für bereits anerkannte Schutzsuchende übernehmen, geht es vor allem darum Vertrauen aufzubauen und die Fähigkeit zur Selbsthilfe von Anfang an zu stärken. Dazu müssen wir zusätzliche ehrenamtliche oder nachbarschaftliche Hilfe gewinnen.

In der KGU sind das regelmäßig Treffen mit Menschen (Verwandte, Landsleute, Freunde, Bekannte) z. B. in „Begegnungs-Cafés“, mit denen man die Situation teilt, mit denen man sich austauscht und gemeinsam für Verbesserungen engagiert. – Haben wir für die Schutzsuchenden eine Wohnung gefunden ergibt sich häufig ein noch größerer Bedarf nach einem Angebot von Begegnungen und Kontakten. Denn die Menschen zum Beispiel aus Afrika oder dem Nahen Osten führen ihr Leben - für unsere Verhältnisse - zu einem viel größeren Teil ihr Leben auf Straßen und Plätzen. Schutzsuchende fühlen sich daher in den dezentralen Wohnungen oft isoliert.

**Was wäre zu tun, um die Kontaktmöglichkeiten, Kräfte zur Selbstwirksamkeit und Kommunikation zu verbessern?** Die Antwort ist klar: nach einer **individuellen Ermittlung des Kontaktbedarfes und der Interessen** müssen wir die diversen Möglichkeiten für Begegnungen, Freizeitaktivitäten, kulturelle und sportliche Angebote aufzeigen und Aktivitäten anstoßen. Insbesondere müssen wir „house-warming-parties“, Nachbarschaftsbegegnungen und Freundes- und Gesprächskreise proaktiv organisieren.



## Wie lässt sich die nötige Transparenz der Angebote schaffen?

Wir bauen zurzeit ein kleines „Team Begegnungen“ zur Unterstützung und Beratung unserer Integrationslots\*innen auf, damit sie Aufklärungsarbeit leisten können, wie man bei uns die vielfältigen Möglichkeiten erschließen kann. Dazu erstellen wir selbst und später in Zusammenarbeit mit einem Profi-Netzwerk der Stadt bzw. durch Zugriff auf das Online-Portal: [www.refugees.niedersachsen.de](http://www.refugees.niedersachsen.de) (ReiN) gute Informationsmöglichkeiten und handlungsorientierte steckbriefartige „Lotsen-Infos“ mit guten Beispielen **gezielt für Geflüchtete** zu folgenden Themen:

- Begegnungs-Cafés bei IBIS und in den KGUs
- Übersicht Freizeitangebote
- Übersicht Kulturangebote
- Übersicht Sportangebote
- Übersicht Weiterbildungsangebote: Sprachkurse, VHS, Museen, Bibliotheken etc.
- Stadtteil-Treffs – Dietrichsfeld u. a. (Lotsen-Info 9.2 - 2017)
- Projekt: [start-with-a-friend.de](http://start-with-a-friend.de) - studentische Kontakte
- Projekt: amiko – Kontakttreffen für Jugendliche von 18 -25 Jahre (Kulturetage) (Lotsen-Info 9.1 - 2017)
- Projekt: In Fa (r) be – interkulturelle Begegnungen (Paritätischer und Ev. Familienbildungsstätte) – (Lotsen-Info 9.3 – 2017)
- Nähkreise, Gärtnern, Kochgruppen; Fahrrad etc.
- Frauen- und Männer-Treffs

Zu den einzelnen Punkten und Aufgaben werden weitere vertiefende Informationen erstellt und sollen im neuen Info-Portal angeboten werden.

Wer hilft den Schutzsuchenden bei der Suche nach Begegnungsmöglichkeiten? An wen wenden sich die Integrationslots\*innen mit ihren Fragen?

➤ Erstberatung durch erfahrene Lots\*innen des „Team Begegnungen“. Ansprechpartner mit Kontaktaufnahme per Mail an: Cornelia Roth ([frau.cornelia.roht@gmail.com](mailto:frau.cornelia.roht@gmail.com)) oder Rolf Plewa ([rolf.plewa@ewetel.net](mailto:rolf.plewa@ewetel.net))

➤ Der Aufbau eines städtischen Profi-Netzwerkes zur Unterstützung des Ehrenamtes und eine Übersicht über die Migranten-Selbstorganisationen sind in Vorbereitung